



# Die Bibel ist...

**Ein Buch der Namen:** Die Bibel ist voller Namen, die wir heute noch verwenden. Mein Name gehört zu meiner Persönlichkeit, Gott kennt mich bei meinem Namen. „Ich vergesse dich nicht“ (Jes 49,15b)

**Eine Bibliothek:** Altes Testament(AT) in hebräischer Sprache mit 46 Büchern, Neues Testament(NT) in griechischer Sprache mit 26 Büchern. Das Neue Testament beginnt mit Jesus. „*ta biblia*“ ist griechisch und bedeutet „die Bücher“. Textstelle finden: Lk 4,14 (Lk=Buch) (4=Kapitel),(14=Vers)

**Ein Hoffnungsbuch:** Die Menschen in Israel haben ihre Erfahrungen mit Gott mündlich weitergegeben, ab dem 7. Jh. v.Chr. wurden sie aufgeschrieben. Es kamen neue Texte hinzu bis ins 4.Jh. Etwa 40-70 Jahre nach Jesu Tod verfassten die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes ihre Evangelien und gaben die Bedeutung Jesu für den Glauben wieder.

**Ein Gebetbuch:** Die Bibel ist voller Gebete, im AT gibt es ein ganzes Buch voller Psalmen. Es gibt Klage-, Bitt-, Dank- und Lobpsalmen. Mit den Worten der Psalmen wenden sich die Menschen an Gott.

**Ein Buch voller Sprachbilder:** Worte, Figuren und Szenen aus der Bibel tauchen noch heute überall auf. (z.B. Arche Noah, der gute Hirte). Viele Sprichwörter stammen aus der Bibel. (z.B. im Adamskostüm, Perlen vor die Säue werfen)

## Ein Buch mit Geschichten von Gott und den Menschen:

AT: Gott beruft Abram, ihm zu folgen, er will ihm ein neues Land schenken und ihn zum Vater eines großen Volkes machen; Gott und Abraham schließen einen Bund. Gott hält sein Versprechen.

NT: Jesus erzählte Geschichten, durch die wir Gott besser verstehen, oft erzählte er Gleichnisse, z.B. vom barmherzigen Samariter

**Ein Buch für alle:** Die Bibel ist das „Buch der Bücher“. Kein anderes Buch wurde so oft von Hand abgeschrieben, übersetzt, gedruckt und verkauft. Sie ist ein „Weltbestseller“. Um 1450 wurde die erste Bibel von Gutenberg gedruckt. Heute ist sie in 513 Sprachen übersetzt und liegt auch in Blindenschrift vor. Sie ist auf der ganzen Welt verbreitet.

# Jesus Christus begegnen

**In der Symbolik des Lichts:** Seit dem 4. Jh. wird Weihnachten und damit die Geburt Christi am 25. Dezember gefeiert. Jesus wird als Sohn Gottes erkannt und sein Geburtstag wird gefeiert. Die Darstellung Jesu in der Krippe geht auf den Hl. Franziskus (1223) zurück.

**In seinem Heimatland:** Jesus war Zimmermann, wie sein Vater. Die Menschen lebten damals in einfachen Lehmhütten in Großfamilien mit ihren Tieren zusammen. Die meisten waren Handwerker, Bauern oder Tagelöhner und recht arm. Über Jesu Kindheit ist wenig bekannt.

**Im politischen Umfeld:** Jesus lebte in Palästina, einem Land mit Schaf- und Ziegenherden, Äckern mit Früchten und Getreide und kargen Wüsten. Zur Zeit Jesu war das Land von den Römern besetzt. Alle Bewohner mussten den römischen Kaiser wie einen Gott verehren. Die Israeliten hofften auf einen Erlöser, Befreier.

**In den Hoffnungen, die auf ihn gesetzt werden:** Verschiedene Erwartungen wurden an das Kommen des Messias geknüpft: Sadduzäer (reicher Priesteradel, arbeiten mit Römern zusammen), Pharisäer (sehr gesetzestreu, hoffen auf Erlösung durch Messias, wenn Gebote eingehalten werden), Zeloten (kämpfen mit Gewalt für die Befreiung), Gesetzeslehrer (legen die Tora aus)

**In der Geschichte seiner Geburt:** Adventskranz: Warten auf das „Licht der Welt“, grün=Hoffnung, Kranz=Sieger, Nikolaustag am 6. Dez. erinnert an den Hl. Nikolaus, Bischof von Myra im 3./4. Jh., galt als Patron der Kinder, Weihnachtsbaum: Baum steht für Lebenskraft, Kugeln erinnern an Äpfel von Adam und Eva. Sternsinger: Am Dreikönigstag, 6. Jan., ziehen Kinder als Hl. Drei Könige von Haus zu Haus und sammeln Geld für Arme. Advent: Vorbereitung auf Weihnachten, er beginnt am Sonntag nach dem 26. 11. und endet nach 4 Adventssonntagen mit dem 24. Dez.

**In der Geschichte seiner Geburt:** Lk: Jesus wird zur Zeit des röm. Kaisers Augustus in Betlehem geboren als hilfloses Baby und ist zugleich der Retter, Christus. Die ersten Zeugen sind die Hirten. Mt: Jesus ist der Messias, der Fürst des Volkes Israel und ist für die ganze Welt von Bedeutung, die Sterndeuter besuchen das Kind in der Krippe und bringen Gold, Weihrauch und Myrrhe.



## Menschen suchen nach Gott...

**Beim Pilgern:** Pilgern bedeutet, sich auf den Weg zu machen zu religiösen Stätten und im Gehen, im Unterwegssein die Nähe Gottes zu spüren. Man nennt eine solche Pilgerreise auch Wallfahrt. Jerusalem ist einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte der Welt.

**Im Alltag und im Gottesdienst:** Um uns Gott zu nähern, können wir über ihn nachdenken und über ihn sprechen. Wir können ihn aber auch erfahren im Gebet, in der Meditation, in der Begegnung mit andern Menschen, im Gottesdienst.

**Im Christentum:** Die Auferstehung war für die Jünger die Bestätigung ihres Glaubens an Jesus Christus als Sohn Gottes. Heute glauben wir Christen an den einen dreifaltigen Gott: Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist.

**In Bildern und Symbolen:** Die Menschen fragen sich, wie Gott aussieht. Kinder stellen sich Gott meist menschlich vor, später eher als Kraft, Licht. Oft werden Symbole verwendet: ein Auge, ein Dreieck, eine Hand..



**In der Antike:** Die Kanaaniter verehren ihre Götter in Figuren und Statuen, ebenso wie die Griechen. Sie glauben an viele Götter mit menschlichen Eigenschaften, die in Tempeln verehrt werden.

**In Bildern der Bibel:** Wir finden in der Bibel Antworten auf die Frage, wie Gott ist. Gott wendet sich den Menschen zu! Regenbogen als Zeichen des Bundes zwischen Gott und Noah; Befreiung Israels aus Ägypten; die Welt als Schöpfung Gottes;

## Meine Hand in deiner Hand: Miteinander leben ...

**Gemeinsam handeln:** „Als wahre Kinder Gottes zu leben bedeutet, den Nächsten zu lieben und dem nahe zu sein, der allein und in Schwierigkeiten ist.“ Papst Franziskus

**In Gottes Händen:** Der Mensch ist Geschöpf und Kind Gottes, Gott kennt uns und hält uns in seinen Händen

**Denn jeder ist einzigartig:** Als Geschöpf Gottes ist jeder Mensch einzigartig. Unser Fingerabdruck ist ein Zeichen dafür. Unsere Stärken und Schwächen machen unsere Persönlichkeit aus und machen jeden Menschen zu etwas ganz Besonderem. Gott sagt zu jedem Menschen: „Du bist mein geliebtes Kind.“

**Als Kinder Gottes:** Das Vaterunser ist das wichtigste Gebet der Christen. Jesus hat es seinen Jüngern vermittelt. Wir sind alle Kinder Gottes und dürfen uns an Gott wenden.

**Und beten:** Beim Beten bringen Menschen vor Gott, was ihnen in ihrem Leben wichtig ist. Im Christentum kennt man das gemeinschaftliche Gebet (z.B. in der Kirche) ebenso wie das private, stille Gebet (z.B. vor dem Einschlafen). Man kann in festgelegten Formen und Worten beten, aber auch frei und ganz persönlich.

**Das Kreuzzeichen:** Mit der rechten Hand wird erst die Stirn berührt, dann die Leibmitte, danach die linke und die rechte Schulter. Wir sprechen: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Mit dem Kreuzzeichen stellt sich der ganze Mensch unter das Kreuz Christi und es zeigt die Dreifaltigkeit Gottes (Vater, Sohn, Hl. Geist)





## Kirche sein – Kirchen bauen ...

**Aus lebendigen Steinen:** Christen und Christinnen können in der Pfarrgemeinde viele Aufgaben übernehmen: Mesner/in, Lektor/in, Pfarrer, Pfarrgemeinderat, Organist/in, Religionslehrer/in, Altenpfleger/in, Jugendgruppe, Kolpingfamilie, Ministrant/in, Kaplan. So wird aus der Kirche ein Haus aus lebendigen Steinen.

**In der Welt von heute:** Christliche Kirchen gibt es auf der ganzen Welt in allen erdenklichen Baustilen und gebaut aus verschiedensten Materialien.

**In verschiedenen Zeiten:** Wir unterscheiden Romanik (1200-1400, burgartige Kirchen, Rundbögen, kleine Fenster), Gotik (1400-1600, nach oben strebenden Kirchen, Spitzbögen, lichtdurchflutet, weisen auf Gottes Herrlichkeit im Himmel hin), Barock (1600-1800, prächtig geschmückte Kirchen mit Stuckverzierungen und viel Gold, Deckengemälde, dies zeigt ein Stück Himmel auf Erden, der königliche Thronsaal Gottes)

**Und Gottesdienst feiern:** die Gegenstände in der Kirche erhalten ihre Bedeutung dadurch, dass die Gemeinde Gottesdienst feiert. Das Wort der Bibel: Gott zeigt sich in den Texten der Bibel.  
Brot und Wein: In der Feier der Eucharistie zeigt sich Gott in Brot und Wein, bei der Wandlung werden Brot und Wein zu Leib und Blut Christi.

**Und als heiligen Raum erfahren:** 7 Ausstattungselemente sind in jeder katholischen Kirche zu finden: Ambo (Lesepult), Osterkerze (Auferstehung Christi bringt Licht in die Welt), Tabernakel (verziertes Schränkchen zur Aufbewahrung der Hostien), Altar (Tisch zur Feier der Eucharistie), Kreuz (zentrales Symbol der Christen), Orgel (meist auf Empore), Weihwasserbecken (am Eingang, zum bewussten Betreten und Verlassen der Kirche)

**Mit Heiligen:** Viele Kirchen sind mit Figuren von Heiligen geschmückt. Maria, die Mutter Gottes, begegnet uns besonders oft. Außerdem hat jede Kirche einen Kirchenpatron, nach dem sie benannt ist. Die Heiligen werden wegen besonderer Taten und wegen ihres unerschütterlichen Glaubens als Vorbilder verehrt.